

Kälber müssen Weidegang erst lernen

Regelmäßiger Weidegang ist bei optimalem Management ein wichtiger Faktor für das Tierwohl von Milchkühen und Kälbern. Weidehaltung gilt als besonders vorteilhaft für das Tierwohl. Deshalb sehen die EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau für die Milchviehhaltung, Jungrinder- und Kälberaufzucht im Anschluss an die dreimonatige Aufzuchtphase einen ständigen Zugang der Tiere zu Freigelände vor, vorzugsweise zu Weideland. Zu den wichtigsten Vorteilen des Weidegangs gehören zum Beispiel ein klauengerechter Untergrund wie der der Weide, das Liegen und Aufstehen ohne Begrenzungen und das beste Ausleben art eigener Verhaltensweisen.

Ein aktueller Versuch im Ökobetrieb Haus Riswick mit Weidekälbern ab 4. Lebensmonat gibt erste Hinweise auf die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Weidegewöhnung. Nach abrupter Umstellung von Kälberaufzuchtphase mit Milchversorgung und bedarfsgerechtem Fütterungsangebot auf Weidegang ohne Zufütterung stagnieren die Zuwachsleistungen und gehen tierindividuell sogar zurück. Das Fressen des Weideaufwuchses qualitativ hochwertiger Kälberweiden will/muss zunächst gelernt sein. Versuchsergebnisse vergangener Jahre bestätigen Tageszunahmeleistungen von mittleren 800 g je Tier während der gesamten Weideperioden nur durch Weidegang ohne Zufütterung, allerdings nach kontinuierlicher Weidegewöhnung der Kälber (Tabelle 1). Dabei hat sich das System der Kurzrasenweide mit seinen qualitativ hochwertigen, energiereichen und hoch verdaulichen Gräsern und Weißklee für die Kälberaufzucht sehr bewährt. Um die Umstellung der Tiere auf das Weidefutter zu erleichtern, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder wird den Kälbern bereits während der dreimonatigen Aufzuchtperiode Weidezugang gewährt, so dass sie bereits sehr früh lernen, Weideaufwuchs (Gräser und Klee) zu fressen oder aber der Übergang gestaltet sich kontinuierlich, indem die Absetzkälber zunächst für eine Übergangsphase im Rahmen der Halbtagsweide neben dem Weidegang auf der Kurzrasenweide noch einen Zufutter-Anteil (Mischration der laktierenden Kühe) im Stall erhalten. Bei 150 – 200 kg schweren Kälbern sollten dann etwa 1,5 – 2 kg TM-Aufnahme je Tier über eine Mischration im Stall erfolgen; die andere Hälfte sollte dann aus Weidefutteraufnahme geleistet werden. Ein zu großes Futterangebot im Stall wirkt kontraproduktiv – ist ergo nicht Ziel führend, da dann die Gefahr einer zu geringen Weidefutteraufnahme besteht mit der Folge des fehlenden Lern- und Gewöhnungsprozesses der Kälber an die Weide und außerdem ein gutes Management der Kurzrasenweide mit allen Vorteilen fehlt.

Tab. 1: Mittlere Tageszunahmen während der Weideperioden 2015-17, g/Tier/Tag

Jahr	Anzahl	Startgewicht, kg	Endgewicht, kg	Tageszunahmen, g
2015	12	154 +/- 23	295 +/- 18	779 +/- 55
2016	12	176 +/- 26	312 +/- 31	822 +/- 91
2017	12	169 +/- 16	300 +/- 37	798 +/- 67
MW	12	166	302	800

Anne Verhoeven, Anja Hauswald und Christopher Leitsch, Ökobetrieb Haus Riswick